

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf einem Horn, welches dazu diente, die Leute herbeizurufen, oder ihnen sonstwie ein Zeichen zu geben.

Das dritte Bild, Fig. 3, schildert die Drescharbeiten. Zwei Drescher dreschen mit Flegeln das Korn auf der Tenne. Daneben sieht ein Mann die Körner aus. Zwei weitere Arbeiter tragen an einer durchgesteckten Stange einen zierlich geflochtenen Korb, welcher zum Aufmessen und Forttragen des Kornes bestimmt ist. Sie haben beide in der linken Hand einen eigenthümlich zugeschnittenen Stab, über dessen Bedeutung Zweifel herrschen. Da der Korb unten gerundet ist und also nicht am Boden stehen konnte, so ist es mir wahrscheinlich, daß die Stäbe in irgend einer Weise bestimmt waren, den Korb zu tragen und zu stützen, wenn er zum Zweck des Einfüllens von den Schultern herabgenommen war. Andere Erklärer wollen

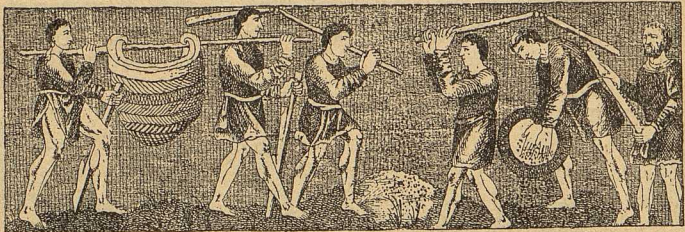


Fig. 3. Dreschen bei den alten Germanen.

in den Stäben die Streichlatten sehen, mit denen der bis zum Rand gefüllte Korb abgestrichen wurde. Der Korb diente nämlich zugleich als Maß für das erdroschene Getreide. Die Zahl der aufgemessenen Körbe markiert der härtige Aufseher, welcher rechts im Bilde steht, an einem Kerbholz.

Seit jenen Zeiten, von denen uns die vorgeführten Bilder Kunde geben, hat sich der Getreidebau in Deutschland langsam aber stetig entwickelt. Die Bearbeitung des Bodens, die Düngung, die Saatwahl und Fruchtfolge werden rationeller, das Ackergeräth wird verbessert und vervollständigt, der Boden durch Bewässerung oder Entwässerung ertragreicher gemacht. Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst begann auch eine eigentliche landwirtschaftliche Literatur. Die ältesten Werke derselben sind Zusammenstellungen von allerhand Recepten, bei denen noch mancherlei abergläubische Vorstellungen eine Rolle spielen. Aber allmählich werden die Schriften sachlicher und belehrender, verbreiten mehr und mehr Aufklärung bei den Landwirten über die praktischen Grundlagen des Getreidebaues.¹⁾

¹⁾ Die Abbildungen sind dem Büchlein „Unsere wichtigsten Culturpflanzen“ von Privatdocent Dr. Giesenhagen entnommen, das wie die ganze Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens „Aus Natur und Geisteswelt“ bestens empfohlen werden kann. (Preis eines jeden Bändchens 90 Pf. geheftet, M. 1.15 gebunden.)